

Mein Name ist Mark Balsiger, ich wohne in Bern.

Ich vertrete 20 Stimmen... und 16'000 Personen aus Bern und Umgebung. Diese 16'000 Personen bilden das Komitee „Rettet den Bund“. Die allermeisten dieser 16'000 Personen haben die Tageszeitung „Der Bund“ abonniert – gehören also mithin zu IHREN wichtigsten Kunden.

- Wir leben in einer orientierungslosen Zeit: die Wirtschaft ist ausser Rand und Band, die Politik taumelt zwischen Hilflosigkeit und Ratlosigkeit.

Gerade in orientierungslosen Zeiten braucht es aber Halt und Orientierungshilfen. Welche Medien liefern diese Orientierungshilfen? Sind es die Pendlerzeitungen? Die Privatradios? Die Lokalfernseh-Stationen? Die Online-Portale?

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass Orientierungshilfen vor allem von gut gemachten Kaufzeitungen erbracht werden. Gut gemachte Kaufzeitungen, die auf fette Schlagzeilen und Skandalisierung verzichten. Gut gemachte Kaufzeitungen, die Einordnung, Hintergründe und Analyse bieten.

Nur Kaufzeitungen beobachten und begleiten die politischen und gesellschaftlichen Prozesse systematisch und damit nachhaltig. Ohne gut gemachte Kaufzeitungen verliert die Demokratie, auf die wir in unserem Land so stolz sind, einen wichtigen Pfeiler.

Der „Bund“ und der „Tages-Anzeiger“ sind gut gemacht Kaufzeitungen. Allerdings haben sie in den letzten Jahren an Qualität eingebüsst. Aus verschiedenen Gründen:

- In Bern wird die „Bund“-Redaktion seit Jahren schleichend ausgedünnt. Die unsichere Zukunft führte zu einer grossen Fluktuation.
- Beim „Tages-Anzeiger“ hat man die Gewichte innerhalb der Redaktion verlagert. Die traditionellen Ressorts wurden heruntergespart, die Online-Redaktion dafür im grossen Stil aufgebaut. Dazu kommt die aggressive, aber bislang erfolglose Regional-Strategie mit neuen Lokalressorts, die im Kanton Zürich aufgebaut wurden.

1993, zum 100-Jahr-Jubiläum des „Tages-Anzeigers“ wurde ein 500 Seiten dickes und wertvolles Buch veröffentlicht. Es trägt den Titel „Medien zwischen Geld und Geist“. Dass Geld verdienen für eine Aktiengesellschaft eine zentrale Bedeutung hat und die Tamedia Gewinne machen will, kritisiere ich nicht. Wenn dabei allerdings das zweite G-Wort unter die Räder kommt, kann die Demokratie Schaden nehmen.

Die Verlegerfamilie Coninx hat in den letzten mehr als 100 Jahren Grosses geleistet, Mut und Weitsicht bewiesen. Sie hat sich dabei stets für die Qualität im Journalismus eingesetzt. Sie hat mit ihrem ehemaligen Flaggschiff – ich sagte bewusst „ehemalig“ –, dem „Tages-Anzeiger“, hohe publizistische Erwartungen erfüllt. Der Tagi bot und bietet zum Teil immer noch die eminent wichtigen Orientierungshilfen, die ich eingangs erwähnte.

Ich appelliere an die Mitglieder der Coninx-Familie und des Verwaltungsrates die lange Tradition des Qualitätsjournalismus nicht zu opfern. Eine Co-Existenz von jungen Medien und gut gemachten Kaufzeitungen muss möglich sein; die Tamedia ist kerngesund und hat sich mit ihren strategisch geschickten Akquisitionen der letzten Jahre einen Weg in die sichere Zukunft gebaut.

Ich bitte die Entscheidungsträger, auch in Zukunft auf gut gemachte Kaufzeitungen zu setzen, sie sind ein Pfeiler der Demokratie. Auf dem Platz Bern wäre ein Pressemonopol fatal, der Imageverlust für die Tamedia enorm, von den Reputationsproblemen ihrer Schlüsselfiguren ganz zu schweigen. Sorgen Sie, sehr geehrte Verwaltungsräte, dafür, dass das Projekt „Tages-Bund“ eine gut dotierte Redaktion in Bern erhält und die Journalisten endlich wieder in Ruhe arbeiten können. Nicht nur in diesem und im nächsten Jahr, sondern auf lange Frist. Wenn Sie das ermöglichen, ohne schleichend wieder Stellen abzubauen, wird auch das Komitee „Rettet den Bund“ einlenken.

Beim „Tages-Anzeiger“ steht die Print-Redaktion vor einer Massenentlassung. Dieser Kahlschlag wird sich betriebswirtschaftlich auswirken – zuerst positiv, später negativ. Der Kahlschlag wird zum Bumerang. Wer heute in Qualitätsmedien investiert, wird morgen belohnt.

Geschätzte Mitglieder der Coninx-Familie, meine Herren Verwaltungsräte, beweisen Sie erneut Mut und Weitsicht, setzen Sie erneut auf Qualität. Setzen Sie auf Geld UND Geist. Gerade jetzt – in dieser orientierungslosen Zeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.